



Denke ich an die Schweiz, so fällt mir als erstes meine Ausbildung ein. Sie muss ein Erlebnis gewesen sein, das mich sehr geprägt hat. Ich war vier Jahre am Seminar in Rickenbach bei Schwyz, später ein Jahr als Lehrer und noch später für zwölf Jahre als Organist in der Schweiz. Ferien habe ich nur einmal in der Schweiz verbracht. Das war während meiner Studienzeit, als mich ein Studienkollege nach Laax einlud. Laax war damals noch ein verträumtes Bauerndörflein, wo man wirklich Ferien machen konnte.

Ich habe in der Schweiz viele positive Erfahrungen gemacht. Welches die positivste war, weiss ich nicht, wahrscheinlich die, dass man mir in der Schweiz die Nierensteine entfernt hat. Negative Erfahrungen hatte ich eigentlich wenige, es sei denn, dass ich mich als Ausländer manchmal sehr in der Defensive befunden habe, vor allem in der Inner-schweiz.

Die Schweiz bedeutet mir sehr viel als Nachbar, und ich bin sehr gerne in der Schweiz. Ich finde sie landschaftlich sehr schön, und ich bereise sie gerne. Kulturell schaue ich eigentlich mehr in die Schweiz als nach Österreich oder Deutschland, weil sie mir näher liegt.

An der Schweiz bedrückt mich dasselbe, was mich an unserem Lande auch bedrückt, nämlich das «Gelddenken», dass man heute im Lande Pestalozzis die ganzen Ideale, die man vielleicht einst hatte, nicht mehr so pflegt wie auch schon. Die Schweiz ist zu einem Wirtschaftsland, zu einem Bankenplatz geworden, aber in dieser Beziehung können wir Liechtensteiner den Schweizern keinen Vorwurf machen.

Das grösste Problem sind die Menschenrechte in Beziehung auf die Asylanten, aber auch in Beziehung auf die eigenen Leute, zum Beispiel auf die Dienstverweigerer. Dass die Schweiz dieses Problem bis heute nicht zu lösen vermochte, sehe ich als Makel.

Sicher hat es verschiedene grosse und bedeutende Männer gegeben, ich möchte hier keinem zu nahe treten oder einen als unbedeutend abtun, aber für mich hatte Heinrich Pestalozzi immer eine ganz besondere Stellung. Andere, wie Angelika Kauffmann, Maria Stader usw., haben eine sehr grosse Bedeutung kultureller Art, aber wenn man eine Bedeutung sucht, die tiefer geht, dann denke ich an Pestalozzi.

Harald Wanger, Schaan, *1933, Liechtensteiner, Archivar